



**Gabriele Schmidt**  
Mitglied des Bundestages

## „Schmidts Berliner Brief“ 9/16

### I. Das Wichtigste zuerst

#### 1. Milchpreiskrise

Auf dem in dieser Woche in Berlin stattgefundenen Milchgipfel ist ein erstes Maßnahmenpaket mit Hilfen zur Sicherung der Existenz der deutschen Landwirte vereinbart worden.

Erst vor zwei Wochen traf ich Oswald Tröndle aus Höchenschwand, Vorstandsmitglied des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes (BLHV), BLHV Präsidenten Werner Räßle und andere Mitglieder des BLHV-Vorstandes und –Präsidiums, um das Thema des Preisverfalls zu beraten. Die aktuelle Situation ist für viele Milchbauern existenzbedrohend, auch in Südbaden. Das derzeitige globale Überangebot an Milch verursacht neben anderen Gründen die zu niedrigen Milchpreise. Ich bin mir sicher, dass die Milchbauern ohne staatliche Unterstützung auf Dauer nicht überleben werden. Wir alle haben aber ein Interesse daran, dass sie es tun. Ländliche Räume büßen an Vitalität und Wirtschaftskraft ein, wenn immer mehr Betriebe schließen. Genau hier setzt der Bund jetzt an. Die Beitragssenkung in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung und das Liquiditätsprogramm verschaffen zumindest eine Erleichterung. Auch wenn die Unterstützung in Höhe von mindestens 100 Millionen Euro nicht die Lösung sein kann, ist sie ein erster Schritt. Das Landwirtschaftsministerium setzt sich für ein zweites EU-Hilfspaket ein, das für eine Fortsetzung der Liquiditätshilfe genutzt werden soll. Eine strukturelle und längerfristige Lösung muss allerdings erst noch gefunden werden.

Auch jede/r Einzelne von uns ist gefragt. Wenn wir auf die Qualität und die Herkunft der

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*herzlich willkommen zur aktuellen Ausgabe!*

*Eine große Freude war für mich der Besuch der ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen und -helfer aus dem Wahlkreis diese Woche (S. 2). Die Gruppe besuchte mich im Bundestag und berichtete mir aus ihren Erfahrungen mit den Schutzsuchenden vor Ort. Die Hilfsbereitschaft der Menschen ist beeindruckend und verdient Anerkennung. Mit der Reise nach Berlin wollte ich mich ganz herzlich für die wertvolle Arbeit bedanken, die sicherlich nicht einfach ist, aus Erfahrung weiß ich das. Das ehrenamtliche Engagement ist für mich der Grundstein für unseren Wohlstand. Ich bin stolz darauf, dass wir so viele Helferinnen und Helfer in unserem Wahlkreis haben.*

*Der Verfall der Milchpreise hat zum Teil dramatische Auswirkungen auf die heimischen Milchbauern. Die meisten von ihnen sind Familienbetriebe seit mehreren Generationen. Das Agrarmarktstrukturgesetz, welches wir diese Woche beschlossen haben, schafft Voraussetzungen, damit für einen begrenzten Zeitraum Mengenabsprachen zur Reduzierung der Rohmilchproduktion innerhalb der Branche getroffen werden können. Es ist nicht die Aufgabe der Politik, Preise oder Mengen festzulegen. Wir schaffen aber mit dem Gesetz den notwendigen Rahmen, damit kurzfristige Lösungen von den Wirtschaftsakteuren selbst gefunden werden können.*

*Herzliche Grüße*

*Ihre*

Produkte achten und uns beim Einkauf nicht allein vom Preis lenken lassen, leisten wir einen Beitrag zur Existenzsicherung unserer Milchbauern und zum Erhalt der Kulturlandschaft.

Vom 1. bis 4. Juni dreht sich in Stegen alles um das Thema Milch. Am kommenden Samstag besuche ich die Milchtage gemeinsam mit der Bürgermeisterin Fränzi Kleeb in Stegen-Eschbach und freue mich auf einen interessanten Austausch mit den Teilnehmern.

## 2. Flüchtlingshelferinnen und Helfer aus dem Wahlkreis in Berlin



50 Mitglieder der Helferkreise für Flüchtlinge aus Albrück, Bonndorf, Görwihl, Jestetten, Küssaberg, Lauchringen, Laufenburg, Löffingen, Murg, Rickenbach, St. Blasien, Stühlingen, Tiengen, Waldshut, Wehr, Wutöschingen und Ühlingen-Birkendorf kamen diese Woche nach Berlin. Mit dabei war auch ein syrischer Flüchtling, der seit drei Jahren in Deutschland lebt, sich sehr gut integriert hat und nun selbst Helfer ist. Die Gruppe besuchte mich im Bundestag und berichtete aus ihren Erfahrungen mit den Schutzsuchenden vor Ort. Die Helfer forderten Beschleunigung der Asylverfahren und die zügige Unterbringung in den Gemeinden. Man sehe im Flüchtlingsaufkommen insbesondere auch Chancen für die Kommunen und den ländlichen Raum.

Das geplante Integrationsgesetz war Thema des Informationsgesprächs im Bundesministerium des Innern. Allein im letzten Jahr haben 476.649 Menschen in Deutschland Asyl beantragt. Auch im Jahr 2016 und den folgenden Jahren sind hohe Zahlen an Asylanträgen zu erwarten. Um Menschen, die eine gute Bleibeperspektive haben, möglichst zügig in unsere Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren, sollen Förderangebote und Pflichten genau definiert und rechtliche Konsequenzen für fehlende Integrationsbemühungen klar geregelt werden. Mit der Wohnortzuweisung bekommen Länder und Kommunen ein Instrument in die Hand, um die Konzentration von Schutzberechtigten in Ballungsräumen zu verhindern und positiv auf die Integration in der Fläche einwirken zu können. Sie tritt rückwirkend zum 1. Januar 2016 in Kraft.

## II. Die Woche im Parlament (Auszug)

**1. Erinnerung und Gedenken an den Völkermord an den Armeniern und anderen christlichen Minderheiten in den Jahren 1915 und 1916.** Wir haben der Opfer der Vertreibungen und Massaker an den Armeniern und anderen christlichen Minderheiten des Osmanischen Reichs gedacht, die 1915 inmitten des 1. Weltkrieges ihren Anfang nahmen. Die klare Benennung als Genozid soll vor allem zur Aussöhnung zwischen der Türkei und Armenien beitragen. Das Thema war auch deshalb im Bundestag, weil das Deutsche Reich damals Hauptverbündeter der Türkei war und geschwiegen hat. Damit hatte das Deutsche Reich Mitverantwortung, die wir klar benennen.

**2. Sechstes Gesetz zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch.** Eigentlich hätte ich eine Rede zu diesem Thema, bei dem es um die Fortschreibung der Optimierung von Meldeverfahren in der sozialen Sicherung geht, halten müssen. Aufgrund der späten Stunde ging die Rede zu Protokoll. Mit der Änderung entlasten wir die Wirtschaft um rund 43,5 Millionen Euro und die Sozialversicherungsträger um 3,4 Millionen Euro jährlich. Auch die einzelnen Bürgerinnen und Bürger profitieren von der Zeitersparnis. Die Rede zum Nachlesen finden Sie [hier](#).

**3. Änderung des Telemediengesetzes.** Mit der Gesetzesänderung wird klargestellt, dass WLAN-Betreiber für den Inhalt übermittelter fremder Informationen nicht verantwortlich sind. Damit wird der Zugang zum Internet über Funknetze z.B. in Restaurants und Hotels künftig einfacher angeboten werden können. Anbieter von Hotspots, auch Privatpersonen, die ihr WLAN zur Verfügung stellen, haften nicht länger für ihre Nutzer.

## III. Sonstiges

### 1. „2030—Nachhaltigkeitsagenda umsetzen – Ich bin dabei.“



Sauberes Trinkwasser ist das wertvollste und wichtigste Lebensmittel der Welt. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Viele Millionen Menschen haben keinen Zugang zu gutem Wasser. Daher ist für mich die Forderung nach Wasser das wichtigste „Nachhaltigkeitsziel“. Mit einer symbolischen Unterschrift auf dem Würfel mit „Wasser“ unterstütze ich die Aktion „2030—Nachhaltigkeitsagenda umsetzen – Ich bin dabei.“

des Rats für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung. Ich selber gehe achtsam mit Wasser um und rege meine Umwelt dazu an, es ebenso zu tun.

Insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele formuliert die Aktion im Paul-Löbe-Haus, zu denen neben Wasser auch wichtige Dinge wie Bildung, Gesundheit, Klimaschutz oder menschenwürdige Arbeit gehören.

## 2. Fessenheim muss schließen

Der Verein „Fukushima-nie-vergessen-e.V.“ aus Freiburg hat sich mit einem Boot vom Oberrhein an die Spree in Berlin aufgemacht. Der Verein will das Andenken an die Opfer atomarer Katastrophen fördern und die Problematik der Atomenergie deutlich machen. Ich bin mit Michael Ernst und Frau Thieme (s. Bild) über die dringend notwendige Abschaltung des störanfälligen Atomkraftwerkes Fessenheim im Elsaß einig.



## IV. Aktuelle Termine/Hinweise

### 1. Bürgersprechstunde



Ich lade alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur nächsten Bürgersprechstunde **am Dienstag, dem 28. Juni, ab 16.00 Uhr, in die Hauptstr. 18, Waldshut-Tiengen**, ein!

Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen und Gespräche! Hier finden Sie die nächsten Termine: [Bürgersprechstunde](#)

### 2. [Meine Termine der nächsten Tage im Wahlkreis \(Auswahl\)](#):

**04. Juni:**

- Milchtage mit Bürgermeisterin Fränzi Kleeb, Stegen